

Protokoll zur Sitzung des Ortsbeirates Lankow am 21.09.2010

Beginn: 18:00 Uhr

Ende: 20:00 Uhr

Veranstaltungsort:

Gaststätte Tell

Teilnehmer/ Gäste siehe Anwesenheitsliste

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellen der Beschlussfähigkeit
2. Protokollkontrolle
3. Verringerung der Altpapiersammelbehälter (Großcontainer über 2,5 m³) an den öffentlichen Wertstoffsammelplätzen
Hierzu ist Herr Matlachowski von der SDS anwesend
4. Situation in der Hubertusstraße
Hierzu ist Herr Knaak von der SDS anwesend
5. Sonstiges

Nicht öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung

Frau Manow eröffnet die Sitzung und begrüßt alle anwesenden Mitglieder des Ortsbeirates und Gäste.

Sie stellt fest, dass genügend Mitglieder anwesend sind und der OBR beschlussfähig ist.

2. Protokollkontrolle

Das Protokoll der Sitzung vom 02.09.2010 wurde einstimmig bestätigt

3. Verringerung der Altpapiersammelbehälter (Großcontainer über 2,5 m³) an den öffentlichen Wertstoffsammelplätzen

Herr Matlachowski und Herr Hoppmann stellen zur Einführung die SDS und ihre Aufgaben vor.

Dabei heben sie hervor, dass jegliche Entsorgung gebührenpflichtigen Charakter hat.

Herr Matlachowski stellt fest, dass die Entsorgung von Biomüll, Sperrmüll, Grünschnitt, der gelbe Sack und weitere Leistungen im Sinne der Müllentsorgung Nebenleistungen sind und durch die Restmüllentsorgung refinanziert werden. Durch dieses Prinzip liegt Schwerin auf Platz drei im bundesweiten Vergleich bei der Preisgestaltung, wobei Platz eins der billigste Preis wäre.

Die Biomüllentsorgung ist jetzt schon teurer als die Restmüllentsorgung und wird trotzdem kostenfrei angeboten.

Er fragt nach, ob es bei den Papiersammelbehältern um den gesamten Stadtteil Lankow geht oder nur um einen bestimmten Bereich.

Frau Manow erklärt, dass der OBR sich schon einmal mit der Reduzierung der Sammelplätze beschäftigt hatte, es aber auf Grund der Bürgerinitiative noch einmal auf die Tagesordnung gesetzt wurde.

Am Mühlenberg hat sich eine Bürgerinitiative gegen den Abbau der beiden Sammelplätze gebildet und dieses durch eine Unterschriftenliste zum Ausdruck gebracht. Es handelt sich um ca. 240 Anwohner, die sich für den Erhalt der Sammelplätze aussprachen und keine separate Papiertonne auf ihrem Grundstück wollen.

Frau Rabethge übergibt die Unterschriftensammlung.

Herr Matlachowski betont dass die SAS GmbH als Abfuhrbetrieb zu 51 % der Stadt gehört und 49 % einem privatwirtschaftlichen geführten Unternehmen. Die SAS GmbH hat das Recht alle fünf Jahre die Preise entsprechend anzupassen.

Diese Preisanpassung muß ab 01.01.2011 wahrgenommen werden

Die SDS hat die Kostenkalkulation der SAS GmbH überprüfen lassen: der unabhängige Wirtschaftsprüfer hat die Rechtmäßigkeit bestätigt. Somit würden sich die Müllgebühren bei gleicher Serviceleistung zum 01.01.2011 enorm erhöhen.

Daraus folgt, dass eine Einsparung der Serviceleistungen erfolgen muss, um eine Kostenexplosion für die Anwohner zu verhindern.

Der Vertrag für die Biomüllentsorgung ist bis 2014 gültig so dass dort momentan kein Einsparungspotential vorliegt.

Bei der Papierentsorgung gibt es zurzeit zwei parallel laufende Systeme.

Das Hohlsystem, die blaue Tonne, wurde durch Beschluss 2008 unter Berücksichtigung der weiteren Wirtschaftlichkeit eingeführt. Diese Wirtschaftlichkeit war in 2009 nicht gegeben, d.h. es müssen Einsparungen vorgenommen werden. Das zweite System ist das Bringesystem, die Container an den Sammelplätzen. Der Entsorgungspreis für Papier liegt derzeit bei 512.000 Euro. Ohne Änderung des Systems liegt der neue Preis bei 682.000 Euro. Nach Aussage der SAS sind Einsparungen nur durch Fahrtroutenoptimierung zu erreichen. Diese Optimierung bedeutet, dass ein System zurück gefahren werden muss. Die Optimierung der rd. 140 Sammelplätze im öffentlichen Bereich bedeutet, dass im innerstädtischen Bereich die Wertstoffplätze erhalten bleiben und in den anderen Stadtteilen diese Plätze reduziert werden. Herr Alf fragt nach, wenn 130.000 Euro eingespart werden und der Rest durch die Müllgebühren bezahlt wird, ob dann alle anderen für die Stellplätze bezahlen müssen? Frau Rabethge fragt ob eine Ausnahmeregelung möglich wäre und ob es Möglichkeiten für eine vernünftige Lösung gibt? Herr Matlachowski wundert sich, dass jemand die blaue Tonne ablehnt. „Ich weiß es sieht am Entsorgungstag nicht schön aus.“ Die Entsorgung erfolgt alle vier Wochen mit der Restmülltonne. Auf die Frage von Herrn Alf meinte er: Die zwei Stellplätze machen nicht das Geld aus, es ist ein konsequenter Schnitt zu machen. Es macht nur Sinn, wenn eine ganze Tour eingespart wird, damit ein Fahrzeug nicht mehr benötigt wird. Herr Alf fragt weiter, da wir nach einer Lösung suchen, wäre vielleicht ein Sammelplatz möglich und die Umlage der Kosten auf die Anwohner? Das ist schwierig, sagt Herr Matlachowski, da die Müllentsorgung zu den kommunalen Pflichtaufgaben zählt. Es wäre nur möglich, wenn der Stellplatz entweder von den Anwohnern gepachtet würde oder die Sammelbehälter auf privatem Grundstück abgestellt werden. Die Kosten sollte man aber nicht unterschätzen. Die Entsorgung beim Bringe System, also Container liegt bei 170.000 Euro pro Jahr und die Entsorgung im Hohl System, Blaue Tonne, bei 345.000 Euro. Frau Rabethge fragt nach: da ja in Lankow zwei ausgewählte Standorte erhalten bleiben, in der Ratzeburger Str. bei Netto und in der Kieler Str., ob es nicht möglich ist im Zuge der Entsorgung diese beiden Stellplätze den Mühlenberg mit zu entsorgen? Herr Matlachowski antwortet dass es geprüft werden kann. Es könne aber keine Einsparung erreicht werden, wenn eine Tour verlagert wird. Jegliche Ausnahmeregelung verringert die Chancen einer Kostenreduzierung. Frau Herweg versteht die Kostenreduzierung und das zwei Entsorgungssysteme parallel nicht gehen das ist auch schlüssig. Aber warum wird das günstigere System reduziert und nicht das teurere? Ist da eine entsprechende Gegenrechnung gemacht worden? Ja, ist gemacht worden antwortete Herr Matlachowski. Wenn das Hohlsystem abgeschafft wird, gehen Einnahmen verloren, da dann andere Entsorger die Plätze bei den Hauseigentümern belegen. Wenn dann keine Erlöse aus dem Altpapier erzielt werden, würden die Gebühren deutlich steigen. 2009 konnten zum Beispiel nur rd. 127.000 Euro Erlös aus dem Altpapier gegen 512.000 Euro Kosten gerechnet werden. Der Rest wurde aus den Müllgebühren bezahlt. Es ist geplant den Papiervergütungspreis vertraglich mit der SAS auf 5 Jahre festzulegen und somit eine Kalkulationssicherheit zu haben. Wenn die SAS die Tonnen abzieht, wird bspw. Gollan sofort ihre Tonnen aufstellen. Alba hat per Gerichtsurteil die Tonnen der SAS überlassen. Nur Gollan ist noch der einzige Konkurrent. Papier ist ein fester Bestandteil für die Gebührenfestlegung. Nach einer Stunde wurde der Antrag gestellt die Debatte über die Stellplätze am Mühlenberg zu beenden, da wir zu keiner Lösung kommen würden. Dem Antrag wurde mehrheitlich mit zwei Gegenstimmen zugestimmt.

Nach ausführlicher Diskussion hat der Ortsbeirat keinen neuen Beschluss zu dieser Thematik gefasst.

4. Situation in der Hubertusstraße

Herr Knaak von der SDS Abteilung öffentliches Grün bezieht Stellung zum Schreiben von Herrn Sonntag aus der Hubertusstr. Die Situation ist schon lange bekannt, die Bäume sind so groß das die Wurzeln die Bürgersteige bzw. den Bordstein kaputt drücken und die großen schweren Kronen sind durch den letzten Sturm stark beschädigt worden. Auch ist keine freie Durchfahrthöhe gegeben. Das Budget ist jedoch nur für Erhaltungsmaßnahmen und leider nicht für Neupflanzungen vorgesehen. Die SDS kann nur versuchen die Verkehrssicherheit zu erhalten. Es fehlt das Geld für Neupflanzungen. Da die Hubertusstraße als Allee ausgewiesen ist, unter das Landesnaturschutzgesetz fällt und geschützt ist, dürfen die alten Bäume nur abgenommen werden, wenn Neue gepflanzt werden. Die SDS kann dahingehend keine Gelder beantragen. Der OBR ist als antragsberechtigtes Organ in der Lage ein Volumen für das Entfernen der alten Bäume und die Neubepflanzung mit einer anderen Baumart zu beantragen. Für einen Textentwurf für die Stadtvertretung stellt Herr Knaak sich gerne zu Verfügung. Auch Herr Matlachowski bietet seine Hilfe an, da gleichzeitig auch die Straße repariert werden sollte.

Der Ortsbeirat beschließt einstimmig einen entsprechenden Antrag auf Einstellung einer Investition für die Hubertusstraße zu stellen. Der Textentwurf wird zu einem gesonderten Termin mit Frau Manow erarbeitet. Ebenso wird Herr Sonntag durch den Ortsbeirat über die Maßnahme informiert.

Herr Bremer fragt nach, ob die SDS sich kurzfristig um das Freischneiden der Verkehrsschilder kümmern kann? Da anscheinend die jeweiligen Besitzer der Bäume und Sträucher dies nicht tun.

Da es um die Verkehrssicherheit geht, sicherte Herr Knaak einen Rückschnitt bis Ende der Woche (24.09.10) zu.

5. Sonstiges

Frau Herweg fragt einmal nach wer eigentlich für die Reinigung der Laufpromenade des 5 Seen Lauf's verantwortlich ist. Wird dieses kontrolliert? Im der Umgebung der Versorgungsplätze liegen noch viele benutzte Einwegbecher.

Herr Knaak sagt hierzu, dass der Veranstalter für die Reinigung verantwortlich ist. Im Bereich der Stadt hat es auch gut geklappt. Es wird dieses aber noch einmal kontrolliert.

Frau Manow gibt noch einmal die Rufnummer der Zentrale des Ordnungsdienstes bekannt, unter der Nummer 545 1830 können alle Bürger Ordnungswidrigkeiten melden. Sie bittet auch die Anwesenden von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen. Frau Manow bedankt sich bei Herrn Matlachowski, Herrn Hoppmann und Herrn Knaak von der SDS für die Ausführungen.

Herr Matlachowski weist noch auf die Straßenreinigungspflicht hin und bittet die Anwesenden in Vorbereitung auf den Winter, an ihre Schneeräumpflicht zu denken. Gehwege sind Pflicht der Anwohner.

Frau Manow beendet den öffentlichen Teil der Sitzung.

<u>Termine:</u>	15.10.2010	Lampionumzug
	19.10.2010	nächste Sitzung

Cordula Manow
Ortsbeiratsvorsitzende

Michael Bremer
Schriftführer